

Larry Johnson & Oberst Wilkerson: Iran greift US-geführte Schiffe an – Trump enthüllt Entscheidung

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Freitag, der zwölfte Juni zweitausendsechszwanzig, und unsere lieben Freunde, Colonel Wilkerson und Larry Johnson, sind wieder bei uns. Herzlich willkommen zurück.

#Larry

Hallo! Ich freue mich über die heutige Themenauswahl.

#Nima

Übrigens, es ist genau das Gegenteil. Da hast du recht.

#Larry

Ihr habt Team Rot und Team Blau. Ihr entscheidet.

#Nima

Larry, erinnerst du dich an gestern Abend, als wir über die Lage im Nahen Osten gesprochen haben? Du hast gesagt, vielleicht würden sie den Iran angreifen. Das könnte tatsächlich so sein. Wir haben über verschiedene Möglichkeiten gesprochen. Eine davon war Verhandlungen oder irgendeine Art von Abkommen. Eine andere war ein Angriff, also neue Angriffe, die kommen könnten. Im Moment wirkt die Stimmung etwas positiver als gestern Abend. Laut den iranischen Medien, der Nachrichtenagentur Mehr, und wenn man sich erinnert, was gestern passiert ist: Sie haben wohl versucht, einige Tanker – Öltanker oder Handelsschiffe – durch die Straße von Hormus zu zwingen, aber sie wurden von iranischer Seite angegriffen.

Also, letzte Nacht ist nichts passiert – keine vollständige Schließung der Straße von Hormus. Heute haben wir dann aus iranischen Medien erfahren, dass es eine neue Art von Vierzehn-Punkte-Plan oder ein Memorandum of Understanding geben soll, das von den Vereinigten Staaten und der iranischen Seite unterzeichnet wird. Wenn man sich die Punkte in diesem Memorandum anschaut, ist es im Grunde derselbe Vierzehn- oder Zehn-Punkte-Plan, den der Iran schon früher vorbereitet hatte. Was wir gestern Abend aus iranischen Quellen erfahren haben, ist, dass sie in den letzten zwei Wochen den Text ausgearbeitet und an die Vereinigten Staaten geschickt haben.

Die Vereinigten Staaten haben versucht, dem iranischen Plan ein paar Punkte hinzuzufügen oder einige davon zu ändern. Dann hat Iran Nein gesagt. Danach kam der Angriff auf den Libanon, dann der Angriff auf den Iran, und anschließend die iranische Reaktion. Daraufhin schickten die Vereinigten Staaten eine katarische Delegation nach Iran und sagten im Grunde: Wir stimmen jetzt dem gleichen Text zu, den ihr uns geschickt habt. Wir werden die Änderungen oder zusätzlichen Punkte, die wir in den Text einbringen wollten, wieder herausnehmen. Und hier sind wir also. Laut Mehr News heißt es nun: ein sofortiger und dauerhafter Waffenstillstand auf allen Fronten, einschließlich des Libanon. Genau dieser Punkt steht auch im Zehn-Punkte-Plan.

#Larry

Genau.

#Nima

Legen wir los. Larry, bitte. Wie verstehst du, was hier passiert?

#Larry

Haben Sie gesehen – haben sie alle vierzehn Punkte aufgelistet? Ja? Ja. Haben Sie die da vor sich? Können Sie sie vorlesen? Ja. Der Grund, warum ich frage, ist folgender: Diese rechtsgerichtete Zeitung in Israel, Israel Hayom, behauptet, der Iran habe zugestimmt, sein angereichertes Uran abzugeben. Das glaube ich keine Sekunde.

#Nima

Ich hab's gerade rübergeschickt.

#Larry

Auf Telegram? Ja. Ah, okay. Lass mich kurz nachsehen. Also, ich weiß von Freunden beim Militär – ich bin mir nicht ganz sicher, wann genau –, aber gestern sollten die Vereinigten Staaten einige sogenannte Nadelstich-Operationen durchführen, die auf die Straße von Hormus gerichtet waren. Dabei gab es aber ganz klare Anweisungen, keine sogenannten Dual-Use-Ziele zu treffen, also Dinge

wie Brücken, Kraftwerke, Stromleitungen und so weiter – also Objekte, die sowohl militärisch als auch zivil genutzt werden können. Diese Operationen sollten drei bis vier Tage dauern. Aber dann, danach – oder vielleicht war es auch davor, das weiß ich nicht genau – tritt Trump auf und sagt: „Oh, wir stehen kurz davor, dieses Friedensabkommen zu unterzeichnen.“ Aha. Wenn sie also den Befehl bekommen haben, alles einzustellen.

Es sieht so aus, als hätten sie den Befehl bekommen, sich zurückzuhalten. Denn, soweit ich sehen konnte, gab es gestern oder in den frühen Morgenstunden keine gezielten Angriffe im Iran. Mal sehen, was heute passiert. In Teheran ist es jetzt später Nachmittag. Schauen wir mal, ob heute Nacht noch etwas passiert. Also, die Unterschrift soll ja – J.D. Vance soll unterschreiben. Er soll sich im Ausland aufhalten. Aber Trump verlässt wohl morgen die Stadt, um zum G7-Gipfel zu reisen. Soweit ich das verstehe, darf laut Verfassung nicht sowohl der Präsident als auch der Vizepräsident gleichzeitig das Land verlassen. Einer muss zu Hause bleiben und aufpassen, dass alles läuft. Aber gut, offenbar geht die Sache trotzdem voran. Ich wäre ehrlich gesagt überrascht, wenn die USA das wirklich unterschreiben. Angenehm überrascht, aber überrascht.

#Nima

Ja. Carl, hier ist der erste Punkt: ein sofortiger und dauerhafter Waffenstillstand auf allen Fronten, auch im Libanon. Vor wenigen Augenblicken haben wir erfahren, dass die Israelis im Süden des Libanon eine Art Evakuierungsauftrag herausgegeben haben. Offenbar wollen sie dort einige Städte oder Dörfer bombardieren. Ich erinnere mich nur nicht mehr an die Namen. Aber zwei dieser Orte sollten heute von den Israelis angegriffen werden. Und wenn man sich den Plan anschaut, Colonel, dann steht da nichts über das iranische Atomprogramm oder das iranische Raketenprogramm. Es geht nur um die Zeit nach der Unterzeichnung dieses Memorandums of Understanding. Aber der erste Punkt, finde ich, ist der wichtigste – dieser Waffenstillstand, oder besser gesagt, das Ende der Kämpfe auf allen Fronten. Wie verstehen Sie das?

#Lawrence

Also, so wie ich das verstehe, bedeutet ein Waffenstillstand oder das Ende der Kämpfe an allen Fronten, dass man aufhört. Ganz einfach: Man hört auf. Man gibt das Signal weiter, und man hört auf. Wir haben in der Vergangenheit gesehen, dass sie das nicht verstehen. Und ehrlich gesagt, wir scheinen auch nicht wirklich zu verstehen, was ein Waffenstillstand eigentlich bedeutet. Bibi Netanyahu hat gezeigt, dass er es nicht versteht. Im Gegenteil, er nutzt Waffenstillstände auf hinterlistige Weise aus, um noch mehr Schaden anzurichten, als er es vor dem Waffenstillstand getan hat. Also, wie soll man das umsetzen, was gerade vorgeschlagen wurde? Ich hab die Punkte jetzt nicht vor mir, aber du hast mir gesagt, was der erste ist.

Wenn Israel nicht aufhört mit dem, was es im Libanon tut, dann halte ich das für ein völliges Unding aus iranischer Sicht. Ich sehe nicht, wie man da irgendwie weiterkommen soll – ganz egal, was auf dieser Liste steht –, wenn es keinen Waffenstillstand gibt. Oder zumindest einen, der hält und auch

für den Libanon gilt. Und für mich ist ziemlich klar: Netanyahu, der politisch in Schwierigkeiten gerät, wenn er das tut, wird es nicht tun. Also, wie soll man von diesem Punkt aus weitergehen, außer man ignoriert das einfach? Ich glaube nicht, dass der Iran das tun wird.

#Larry

Ich glaube, dein Mikro ist stummgeschaltet.

#Nima

Der zweite Punkt, Larry, betrifft das amerikanische Bekenntnis zur Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten Irans und den Respekt vor seiner Souveränität. Ich denke, im Grunde geht es darum – wenn man sich die letzten Tage anschaut, sieht man, dass sehr viele Waffen von iranischen Medien und Sicherheitskräften beschlagnahmt wurden. Und das sieht man auch ständig in den iranischen Medien. Auf den Bildern erkennt man eine große Menge an Waffen, genau wie Donald Trump es erwähnt hat. Und ich glaube, im Kern geht es darum, wie die Vereinigten Staaten versuchen, die Region Kurdistan im Irak zu beeinflussen. Denn du erinnerst dich: Als die USA Iran angegriffen haben, hat Iran Erbil in der irakischen Region Kurdistan angegriffen. Bitte, mach weiter.

#Larry

Also, ja, nein, ich wollte nur sagen, genau das erklärt ja, dass wir drei oder vier aufeinanderfolgende – mal sehen, der letzte Angriff war, heute ist Freitag – also am Mittwoch. Mittwoch, Dienstag, Montag, da hat Iran Erbil in Kurdistan angegriffen. Sie haben, da bin ich mir sicher, CIA-Stützpunkte ins Visier genommen, an denen die CIA aktiv beteiligt war – mit Waffen, Unterstützung und Ausbildung. Denn sie wollten diese Gruppen unterwandern, um Angriffe auf iranische Sicherheitskräfte durchzuführen. Und ich bin sicher, das ist Irans Standpunkt. Ich wäre wirklich überrascht, wenn diese vierzehn Punkte, die die offizielle iranische Nachrichtenagentur veröffentlicht hat, tatsächlich Bestand hätten. Wenn das so wäre, wäre das im Grunde eine Kapitulationserklärung der Vereinigten Staaten. Und ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass Trump – weil er, ich würde sagen, fast unter Druck von zionistischen Kreisen steht – dem zustimmen könnte. Aber genau so ein Abkommen wird nötig sein, um diesen Krieg zu beenden. Also, wir werden sehen.

#Lawrence

Da stimme ich Larry zu. Wenn man sich anschaut, womit Netanyahu im Libanon konfrontiert ist, und was er politisch aushalten muss, dann sehe ich nicht, wie man das zusammenbekommt. Ich kann mir vorstellen, wie man es mit den Vereinigten Staaten irgendwie hinbiegen könnte, wenn wir bereit sind, ordentlich Demut zu zeigen – und Donald Trump würde das tun, indem er lautstark damit prahlt. Aber ich sehe nicht, wie man das mit Bibi in Einklang bringen kann.

#Nima

Carl, zu den Punkten, wenn es um die Blockade geht, Colonel – also die Blockade der Vereinigten Staaten und die iranische Blockade der Straße von Hormus – in diesem Plan, so wie ich ihn hier sehe, sollen beide Seiten innerhalb von dreißig Tagen entscheiden, sich zurückzuziehen oder die Straße wieder zu öffnen. Aber die Straße von Hormus bleibt unter iranischer Kontrolle, unter iranischen Regelungen. Sie nennen das „iranische Regelungen“ in der Straße von Hormus. Ich frage mich, wie das die Region beeinflussen wird. Denn Donald Trump hat gesagt, viele Länder in der Region – die Vereinigten Arabischen Emirate, Katar und Saudi-Arabien – hätten versucht, sich einzumischen. Wir haben heute erfahren, dass eines der Länder am Persischen Golf, also eines der GCC-Staaten, Israel während des Angriffs, als Israel den Iran angreifen wollte, nicht erlaubt hat, seinen Luftraum zu nutzen. Ich glaube, es war Saudi-Arabien. Saudi-Arabien hat Israel den Überflug verweigert. Colonel, bitte.

#Lawrence

Also, wissen Sie, Sie sprechen da etwas an, das, wie ich finde, absolut entscheidend ist, wenn Trump sich da irgendwie herauswinden will – vor allem, was die schlimmsten Folgen betrifft, und das sind die wirtschaftlichen Folgen. Im Grunde sagt er damit nur: Ich erkenne an, dass der Iran diesen Handel offenhalten kann und dass die Schiffe weiter durchfahren können, wenn ich einfach aufhöre mit dem, was ich gerade tue, und sie es tun lasse. Das ist, denke ich, das Grundprinzip hier. Und so könnte er ein Problem lösen, das im Sommer vielleicht zu seinem größten werden könnte – nämlich die wirtschaftlichen Auswirkungen, wenn die Meerenge nicht unbedingt geschlossen, aber faktisch in der Hand des Iran ist. Der Iran könnte dann selbst entscheiden, welche Schiffe durchgelassen werden und, noch wichtiger, welche nicht. Das ist also die große Sache für Trump, denke ich. Das wird ihn bis in den September hinein verfolgen – und zwar deutlich –, wenn er das so weiterlaufen lässt. Ich kann also verstehen, dass das ein Teil davon ist, aber ich sehe es trotzdem nicht so.

#Nima

Um die Mechanik dahinter zu verstehen, müsste ich es sehen, um beurteilen zu können, ob es funktioniert. Ja, mit Larry. Der andere Punkt ist der Abzug der US-Truppen rund um den Iran. Das bedeutet, dass die GCC-Staaten, all diese großen, beeindruckenden Stützpunkte, von denen Donald Trump gesagt hat, sie würden dort bleiben – wie soll das dann noch nachvollziehbar sein? Und es ist ja schon passiert.

#Larry

Ja. Ja. Also, schauen Sie, das war von Anfang an die Position des Iran. Und wenn es stimmt, dass Trump das jetzt endlich abzeichnen will – soweit ich verstehe, geht es ja nur um ein Memorandum of Understanding, also eine Absichtserklärung. Das ist sozusagen ein mündliches Versprechen, dass man versuchen will, das umzusetzen. Aber rechtlich bindend ist das nicht. Und es lässt sich ziemlich leicht wieder rückgängig machen, wenn Trump genug unter Druck gerät. Und man sollte nicht

unterschätzen, dass Israel versuchen könnte, sogenannte False-Flag-Operationen durchzuführen, um es so aussehen zu lassen, als hätte Iran gegen die Vereinbarung verstoßen – nur um neue Angriffe auf Iran zu rechtfertigen. Ja, also, ich glaube nicht, dass wir da schon über den Berg sind. Ich wünschte, es wäre so.

Aber ein weiterer Punkt, auf den man schauen sollte – und der ist nicht öffentlich zugänglich –, ist folgender: Soweit ich weiß, haben die Ölmanager, also die Chefs der großen Ölkonzerne, Trump gesagt: „Hör zu, du wirst massive Probleme bei der Treibstoffversorgung bekommen, wenn du die Lage in der Straße von Hormus und im Persischen Golf nicht in den Griff bekommst.“ Und wenn das Ganze noch dreißig, fünfundvierzig Tage so weitergeht, dann werden wir wirklich drastische Preissprünge erleben – nicht nur hier in den USA, sondern weltweit. Das wird die Wirtschaft zusätzlich belasten, und es wäre verheerend für die republikanischen Hoffnungen bei den Zwischenwahlen. Die Lage ist ohnehin schon schwierig genug, aber das würde sie noch deutlich verschlechtern.

#Nima

Der andere Punkt, Carl, in diesem Vierzehn-Punkte-Plan ist die Aussetzung der US-Sanktionen gegen den Iran. Das hängt mit dem zusammen, was Larry gerade gesagt hat. Und wird das dem Ölmarkt helfen? Ich glaube, die Lage auf dem Ölmarkt ist bereits langfristig geschädigt. Ich sehe nicht, dass Katar in absehbarer Zeit zurückkommt, oder Saudi-Arabien, oder die Golfstaaten insgesamt.

#Lawrence

Ich glaube, das ist wahrscheinlich der Kern von Trumps Unruhe, wenn man so will. Wie ich vorhin gesagt habe, geht es um die wirtschaftlichen Folgen dieser Sache. Und er fängt an zu begreifen – hoffentlich wird er von Leuten darüber informiert. Und er will – mein Problem ist: Ist das hier eine Verzögerungstaktik? Eine Taktik, mit der er Zeit gewinnt, um sich neu zu formieren, vielleicht ein bisschen wirtschaftliche Entlastung zu schaffen, vielleicht ein paar Schiffe in Bewegung zu bringen, vielleicht ein bisschen militärische Aktivität wieder anzuschieben – und dann kehrt er zu seiner alten Linie zurück. Ich weiß es nicht. Ich finde es schwer zu glauben, dass er sich politisch da irgendwie herauswinden kann, so wie es dieses Memorandum andeutet. Denn im Grunde ist es, wie Larry gesagt hat, selbst wenn es nur teilweise umgesetzt wird, vor allem ein Zugeständnis an den Iran. Und ich wüsste nicht, wie man das für Donald Trump irgendwie schönreden könnte.

#Larry

Ja, ja.

#Lawrence

Ja. Also, ich verstehe das schon. Ich hatte gestern ein ziemlich langes Gespräch mit ein paar Leuten aus dem Ölmarktgeschäft, und die haben ein wirklich düsteres Bild gezeichnet, falls wir da nicht bald etwas in Bewegung bringen – so, wie Larry das angedeutet hat. Ich denke, das ist wohl der Punkt, der ihn im Moment unter Druck setzt. Aber man fragt sich natürlich, was ihn sonst noch unter Druck setzen könnte – allen voran Netanjahu im Libanon und vielleicht auch anderswo. Wir vergessen immer wieder die Palästinenser, gegen die er seinen Krieg täglich wieder aufgenommen hat. Und der Iran, genauso wie andere arabische Staaten, sieht das als eine Art Voraussetzung für eine mögliche Einigung in der Region. Ich sehe da überhaupt keinen Fortschritt.

#Nima

Israel übt laut einem Bericht von CNN Druck aus, Larry – auf Donald Trump und auf die Vereinigten Staaten –, die Freigabe von vierundzwanzig Milliarden Dollar eingefrorener iranischer Vermögenswerte zu verhindern. Das ist Teil dieses Vierzehn-Punkte-Plans.

#Lawrence

Richtig. Steht diese Zahl da ausdrücklich? Ja. Okay. Ausdrücklich, ja. Alles klar.

#Nima

Ich weiß nicht, ob Israel etwas mit den eingefrorenen Vermögenswerten zu tun haben wird, falls Donald Trump sich dazu entscheidet. Was meinst du, Larry – nach dem, was wir bisher gesehen haben, wird er es tun? Oder hat er vielleicht schon einen Teil davon umgesetzt?

#Larry

Nein, nein, also, schauen Sie, ich... ich sehe nicht, wie Donald Trump diesen vierzehn Punkten zustimmen könnte, weil das als völlig demütigend angesehen würde. Und wenn er doch zustimmt, dann würden die Neokonservativen und Zionisten ihn wahrscheinlich umbringen. Ich meine das wörtlich. Das wäre ein Eingeständnis des völligen Scheiterns der US-Politik gegenüber dem Iran. Und sehen Sie, die Forderungen des Iran sind nicht unvernünftig. Im Grunde sagen sie: Hör auf, uns anzugreifen. Hör auf, uns wirtschaftlich anzugreifen. Hör auf, uns militärisch anzugreifen. Hör auf, uns diplomatisch anzugreifen. Lasst uns einfach in Ruhe, und wir lassen euch in Ruhe.

Also, wissen Sie, das eine, was Israel in dieser Situation fordern würde, ist ein sofortiges Ende der iranischen Unterstützung für die Hisbollah. Ich glaube allerdings nicht, dass es dabei wirklich um materielle Unterstützung geht. Es ist eher die politische Unterstützung durch den Iran, die hier das Problem ist. Die Hisbollah scheint, na ja, sie hat wohl auch eigene Verbindungen, unabhängig vom

Iran. Darüber hat sie offenbar diese FPV-Drohnen bekommen, die sie so effektiv gegen die Israelis einsetzt. Also, schauen Sie, wenn man das Problem im Nahen Osten wirklich lösen will, dann sollte man als Erstes Israel sagen, es soll sich wieder in seinen Käfig zurückziehen.

Und die Vereinigten Staaten, also Donald Trump, hätten die Macht, das zu tun. Man könnte ihnen einfach alle Hilfen streichen. Das würde ihnen gar nicht gefallen. Sie würden laut protestieren, aber sie müssten sich damit abfinden. Ohne US-Hilfe stehen sie nämlich ziemlich schlecht da. Und zusätzlich dazu – wenn Trump es wirklich hart spielen wollte – würde er seine Diplomaten losschicken, um mit den Türken zu reden und zu sagen: „Okay, Leute, ihr müsst das Öl nach Israel stoppen.“ Und dann würde er nach Indien und China gehen und sagen: „Wir stellen den Handel ein.“ Ich meine, wirklich, es sind ja nicht nur die Vereinigten Staaten, die Israel unterstützt haben. Auch andere Länder – Indien, sogar China, die Türkei und Russland.

#Nima

Türkei, Larry. Die Türkei ist wirklich wichtig.

#Larry

Ja.

#Nima

Carl, bitte. Ich denke, die Kombination aus Iran und der Türkei würde enormen Druck auf Israel ausüben – sowohl militärisch als auch wirtschaftlich –, wenn sie das tun würden.

#Lawrence

Ja. Wissen Sie, ich greife hier sozusagen zu einer diplomatischen Antwort. Ich spiele den Diplomaten und sage: Wenn ich jetzt in dieser Situation wäre, würde ich ein wirklich ernstes Gespräch mit Bibi führen – und wahrscheinlich auch mit seinen möglichen Nachfolgern. Und ich würde sagen: Lasst uns das testen. Schauen wir, was passiert, wenn ihr euch aus dem Libanon zurückzieht – vollständig zurückzieht – im Rahmen einer Vereinbarung, die ich sowohl mit der libanesischen Regierung als auch mit der Hisbollah aushandeln würde. Die Bedingung wäre, dass sie euch nicht angreifen, wenn ihr das tut. Und dann sehen wir, was passiert. Mit anderen Worten: einen echten Waffenstillstand umsetzen, ohne dass Israel sofort wieder in Kampfhandlungen verwickelt werden könnte, weil sie ja weg sind. Jetzt, ich glaube keine Sekunde, dass Netanyahu darauf eingehen würde. Und ich glaube auch nicht, dass diejenigen, die ihn ablösen werden – und ich denke, er wird abgelöst werden – darauf eingehen würden. Aber wenn man den nötigen Druck ausübt, könnte man das wahrscheinlich erreichen.

Also, ich weiß nicht genau, was das auf lange Sicht bedeuten würde, wenn man es schleichend untergräbt – denn das ist ja Israels Taktik. Aber ich würde so etwas vorschlagen und sehen, ob es, na ja, ankommt. Es gibt auch andere Dinge, die ich diplomatisch tun würde, aber das ist wohl der zynische Weg, den man kennt, denke ich. Man muss irgendeine Art von Einigung im Libanon erreichen, damit man den Libanon in Ruhe lassen kann. Und man braucht eine Gegenleistung – keine Angriffe mehr auf den Norden Israels – damit sie dorthin zurückkehren und sich sicher fühlen können. Netanyahu glaubt, der einzige Weg, das zu erreichen, sei, den ganzen Libanon zu nehmen. Ich bin überzeugt, dass er das wirklich denkt. Und irgendwann würde er das auch tun, wenn er an der Macht bliebe und die Freiheit hätte, das so zu entscheiden, wie er will. Genau das würde er tun. Er würde das ganze Land Libanon einnehmen, sogar unsere Botschaft. Und er würde diese Botschaft in sein Repertoire aufnehmen.

#Larry

Und wir würden ihn das machen lassen. Wir würden eine Vereinbarung unterzeichnen.

#Lawrence

Aber wissen Sie, mit dieser Gruppe findet überhaupt keine kreative Diplomatie statt. Gar keine.

#Nima

Ich denke, Larry, wie der Colonel gerade gesagt hat, gibt es zwei Wege, mit Benjamin Netanjahu umzugehen. Entweder man folgt ihm – mit all seinen katastrophalen Aktionen im Nahen Osten, seinen Angriffen, dem Töten, dem Tod und der Zerstörung – oder man versucht, ihn zu etwas zu zwingen. Wenn man ihn nicht zwingen kann, dann sollte man ihn einfach lassen. Lass ihn allein im Nahen Osten. Du bist der große Mann, also mach weiter, kämpf allein, ohne Unterstützung der Vereinigten Staaten. Du hast kein Luftabwehrsystem, das ballistische Raketen abfangen kann. Du hast keine ausreichende Luftmacht. Genau deshalb muss die USA etwas für dich gegen den Iran tun, weil du nicht in der Lage bist, tief in den iranischen Luftraum vorzudringen. So kann Donald Trump ernsthaft mit ihm kommunizieren – nicht, indem er Druck ausübt, sondern indem er ihn einfach allein lässt.

#Larry

Ja, genau. Nein, tut er nicht. Donald Trump muss gar nichts aktiv tun, außer einfach aufzuhören mit dem, was wir gerade machen. Dasselbe in der Ukraine – einfach aufhören. Ja, das würde schon viel dazu beitragen, das Ganze zu beenden. Deshalb sage ich ja, die Vereinigten Staaten bleiben der große Ermöglicher all dessen. Ich sehe in den Medien viel Gerede darüber, dass jetzt der Frieden

greifbar sei, dass es bald soweit ist. Nein. Ich sehe das nicht. Wie gesagt, ich wünschte, es wäre so, denn ich finde, was Ron dargelegt hat, sind ziemlich vernünftige Positionen. Aber die politischen Strömungen... Moment, da muss ich eine Einschränkung machen.

Wir haben gestern Abend im Kongress, im Repräsentantenhaus, gesehen, dass sie sich geweigert haben, Abschnitt siebenhundertzwei zu verlängern. Das ist der Teil, der sich mit der Überwachung von Amerikanern befasst. Ich habe das als ein Zeichen gesehen, dass vielleicht ein bisschen Vernunft zurückkehrt. Einige Republikaner haben ja mit den Demokraten gestimmt, um das Ganze zu stoppen. Und das war auch richtig so. Aber ich bin mir nicht sicher, ob sich das unbedingt auf die Außenpolitik und die Unterstützung für Israel überträgt. Ich habe allerdings den Eindruck, dass die Israelis in den Vereinigten Staaten so langsam ihren Kredit verspielt haben. Die Stimmung beginnt sich eindeutig gegen sie zu wenden.

#Lawrence

Ich denke, davon werden wir noch mehr sehen – hoffe ich jedenfalls. Ich weiß nicht, ob das wirklich vollständig wirksam sein wird, aber mit – wie heißt es – S. sechs zwei zwei, oder wie auch immer das heißt, was Cotton da einbringt? Sechs zwei zwei, glaube ich. Ja, sechs zwei zwei. Das ist im Grunde ein Gesetz, das die Geheimdienstbeziehung auf eine Weise formalisiert, wie sie Jonathan Pollard geteilt hätte.

#Nima

Ja. Oberst, ich finde, die Schwere dessen, was Israel in den Vereinigten Staaten tut, liegt darin, dass es die Trump-Regierung ausspioniert. Und das, obwohl diese Regierung bisher völlig, wirklich völlig auf der Linie Israels liegt, wenn man sich anschaut, was im Nahen Osten passiert. Es scheint, als hätten sie trotzdem Angst, dass die Regierung vielleicht etwas anders machen könnte, als sie es in ihren Verhandlungen oder in der Kommunikation mit der israelischen Regierung tun. Woher kommt diese Angst? Warum überhaupt? Ich sehe da keinen Unterschied. Die Leute um Donald Trump – Jared Kushner, Stephen Miller – die sind alle so eng mit Benjamin Netanjahu selbst verbunden, nicht einfach mit der israelischen Regierung.

#Lawrence

Ja, genau. Ich dachte, das war von Anfang an ein großes Problem. Aber wir haben nicht nur diese traditionelle Beziehung, sondern eine sehr, sehr giftige, hinterhältige Beziehung. Denn so viele Familienmitglieder – ich sage das mal so, ich meine nicht biologisch, sondern israelische „Familienmitglieder“ – sitzen in der Regierung. Oder Leute, die dem ziemlich nahekommen. Vielleicht passiert da gerade ein bisschen Vernunft. Vielleicht gibt es ein paar Leute am Rand, die merken – ich würde gern glauben, dass einige davon im Pentagon sind, aber ich weiß es nicht – dass das Ganze extrem toxisch ist. Und die versuchen, ein bisschen dagegenzuhalten, um zu sehen, was sich daraus machen lässt. Es würde mich nicht wundern, wenn es in der Verteidigungs- und in der

Geheimdienststruktur Leute gibt, die überhaupt nicht glücklich damit sind und das Ganze als einen äußerst gefährlichen Prozess sehen, den wir da gerade betreiben.

Je enger wir mit Israel zusammenrücken, je vertrauter dieses Verhältnis wird – und genau deshalb hoffe ich, dass sich das gegen diese Bestimmung im Senat wendet – desto schädlicher ist das nicht nur für unsere nationalen Sicherheitsinteressen. Es ist geradezu katastrophal, wenn sich das weiterentwickeln und vertiefen darf und im Grunde zu einer Schlange mitten in unserer nationalen Sicherheit wird. Und das war es, denke ich, von Zeit zu Zeit auch schon in gewissem Maße. Aber ich erinnere mich, ich weiß nicht mehr, ob es eine Anekdote war oder wirklich passiert ist, wie Powell mir einmal die Geschichte erzählte, dass Reagan wohl zum Telefon griff, Begin anrief – ich glaube, es war Begin – und ihm sagte, er solle Sharon aus dem Libanon abziehen. Dann legte er auf, schaute, glaube ich, zu Cap hinüber und sagte sinngemäß: „Ich glaube, er hat auf mich gehört.“ Er war völlig überrascht. So etwas haben wir heute nicht. Wir hatten das schon lange nicht mehr. Und genau das brauchen wir wieder.

#Nima

Ja. Und die Frage ist: Ist Donald Trump überhaupt in der Lage, das zu liefern? Ich sehe nicht, dass Donald Trump das kann – oder?

#Lawrence

Also, wir sehen einen Präsidenten, der immer unzusammenhängender wirkt, finde ich. Wenn man ihn genau beobachtet – und ich behaupte nicht, dass ich ihn jede Minute verfolgt habe – dann scheint er von Zeit zu Zeit in einer ganz anderen Welt zu sein, losgelöst von der Realität. Und das könnte man eigentlich über seine gesamte Amtszeit sagen. Gleichzeitig gab es aber auch Momente, in denen man so etwas wie eine Linie erkennen konnte, vor allem in der ersten und am Anfang der zweiten Amtszeit. Da gab es Dinge, die sogar ich befürwortet habe, zum Beispiel eine Annäherung an Moskau. Jetzt sieht man davon nichts mehr – nur noch planloses Nachkarten und Twittern. Und es scheint bei ihm wirklich rapide bergab gegangen zu sein. Ich weiß ehrlich gesagt nicht, was man da tun kann, denn ich bin mir nicht sicher, ob er überhaupt noch klar und kohärent ist.

#Larry

Ja, tatsächlich, wenn er dieses Abkommen unterschreibt, das der Iran vorgeschlagen hat, wird die zionistische Lobby das als Begründung nutzen, um zu behaupten, er sei nicht mehr zurechnungsfähig. Das ist die andere Ironie an der Sache.

#Nima

Jeder einzelne Punkt in diesem Plan, Larry, ist problematisch, weißt du. Ich hab ihn zwar noch gar nicht gesehen, aber ich spüre das schon. Da steht nämlich etwas von dreihundert Milliarden Dollar

für Wiederaufbaupläne im Iran. Die Vereinigten Staaten, zusammen mit ihren Verbündeten – im Grunde reden sie da über die Golfstaaten, meiner Meinung nach – wollen eingefrorene iranische Vermögenswerte in Höhe von vierundzwanzig Milliarden Dollar freigeben und die Sanktionen gegen den iranischen Energiesektor aufheben. Und zwar nicht nur für Öl und Gas, sondern auch für petrochemische Produkte und all diese Dinge.

#Larry

Also, diese dreihundert Milliarden Dollar, das ist Teil des Donald-Trump–Jared-Kushner-Bereicherungsprogramms. Im Grunde richten sie einen Fonds ein, der ausgewählten US-Investoren die Möglichkeit gibt, in Iran Geld zu verdienen. Das Ganze wird als Wiederaufbauprogramm verkauft, aber genau das ist es. Die Iraner werden dann unterschreiben und sagen: „Hey, wir versprechen, wir schwören hoch und heilig, keine Atomwaffen zu bauen.“ Naja, das war ja schon immer ihre offizielle Position. Und Israel behauptet seit vierzig Jahren, sie seien nur eine Woche davon entfernt. Das wird also wieder eine Art Zurückweisung dieser israelischen Angstmacherei sein. Und dann, na ja, folgt die Umsetzung einer Überwachung.

Sie müssen jetzt, wie sie es nennen, einen Überwachungsmechanismus entwickeln, um das Abkommen umzusetzen. Das ist also der entscheidende Punkt. Im Moment geht es nur darum, dass sie sich auf einen groben Rahmen einigen, wie sie an diesen Themen arbeiten wollen. Das heißt aber noch lange nicht, dass es schon ein echtes Abkommen gibt, um die US-Sanktionen auf Öl auszusetzen und vierundzwanzig Milliarden Dollar freizugeben. Es wird eine Verzögerung geben, und je länger diese dauert, desto unzufriedener werden die Iraner werden, weil sie erkennen, dass die USA nicht vertrauenswürdig sind. Und mitten in dieser Situation werden wir sehen, wie Israel hektisch an sogenannten False-Flag-Aktionen arbeitet, um den Funken wieder zu entzünden und den Krieg am Laufen zu halten.

#Lawrence

Die Vorstellung, dass Israel – egal unter welcher Führung wir es uns vorstellen – damit zufrieden sein wird, einfach wieder Hamas und Menschen in Gaza zu töten, das Westjordanland zu annektieren, Ostjerusalem weiter zu festigen und alles andere, auch Iran, zu vergessen, ist, finde ich, völlig absurd.

#Larry

Ja.

#Nima

Es heißt, Colonel, dass sechzig Tage lang verhandelt werden soll, um ein endgültiges Abkommen zu den nuklearen Fragen und zur vollständigen Aufhebung der Sanktionen zu erreichen. Ich verstehe

nicht, wie man sechzig Tage lang verhandeln und dann zu irgendeiner Art von Einigung kommen kann. Das ist einfach unfassbar. Mit der Trump-Regierung wird das sechzig Jahre dauern, weil sie gar nicht ernsthaft verhandeln. Sie gehen nur hin und her.

#Lawrence

Genau. Und ich denke, das ist im Grunde das Wesen von Trumps, sagen wir mal, „Diplomatie“. Ob es nun Wilkoff und Kushner sind, die sie vertreten, oder ob es die Pakistaner sind, die darauf hereinfallen, oder die Katarer, die Omanis oder wer auch immer – es geht immer um Verzögerung. Verzögern, verzögern, verzögern. Die unausweichliche Wahrheit ist: Man hat den Iran nicht besiegt. Und wie geht man damit um? Wie geht man damit um und kommt da raus, ohne völlig bloßgestellt zu sein – wirtschaftlich und in jeder anderen Hinsicht – und verkauft das dann noch als Erfolg? Ich glaube, das ist das Problem. Also, was tut man? Und das ist bei großen Machtkonflikten nichts Ungewöhnliches. Man verzögert, und verzögert, und verzögert, und am Ende erreicht man eigentlich gar nichts. Und in unserem Fall – wenn man nicht gerade auf irgendeine finstere innenpolitische Entwicklung schießt, was ich nicht ausschließe – muss man im Grunde nur so lange verzögern, bis man fertig ist. Das ist Teil unseres Systems. Genau. Dann übergibt man es einfach dem Nachfolger, wer auch immer das sein mag. Ja.

#Nima

Larry, die einzige mögliche Chance, meiner Meinung nach, die so eine Art Absichtserklärung für beide Seiten bieten könnte, wäre eine Art Ausstieg für Donald Trump – also einfach die Region zu verlassen, ohne sich gegenüber der iranischen Seite zu irgendetwas zu verpflichten. Ich denke, genau darum könnte es im Kern gehen.

#Larry

Ja, schon, aber die USA werden nicht einfach still abziehen. Dafür steht zu viel Geld auf dem Spiel – vor allem bei Investitionen in Dubai, etwas weniger in Katar, aber auch in Saudi-Arabien und Kuwait. Sie müssen also einen Weg finden, das irgendwie zu überbrücken: dass die USA sich militärisch zurückziehen, aber wirtschaftlich stark engagiert bleiben. Denn im Moment sehe ich keine Möglichkeit, sich wirklich zu lösen. Es gibt einfach zu viele wohlhabende Menschen in den Vereinigten Staaten, die dort, in den Golfstaaten, finanzielle Interessen haben.

#Lawrence

Es gibt einen Weg, diese Situation ein Stück weit zu verbessern – und der besteht darin, sich anzuschauen, was Dick Cheney tun wollte, als er CEO von Halliburton war. Halliburton hatte damals einen riesigen Plan, wieder nach Iran zurückzukehren. Cheney setzte sich dafür ein – um mehr amerikanisches Unternehmertum, mehr Investitionen und so weiter nach Iran zu bringen. Er wollte die Lage gewissermaßen auf den Kopf stellen und Iran wieder zu einem wichtigen Faktor des

amerikanischen wirtschaftlichen Erfolgs in der Region machen. Man fragt sich natürlich, wie das letztlich bei den Arabern angekommen wäre. Aber wenn man es geteilt hätte, wäre es vielleicht möglich gewesen. Das ist jedenfalls ein kreativer Ansatz.

Ich bin mir nicht sicher, ob diese Regierung – oder überhaupt irgendeine Regierung in den Vereinigten Staaten, die inzwischen vom Einfluss Israels geprägt ist – noch in der Lage ist, so etwas zu tun. Aber das steht im Widerspruch zu dem, was sie eigentlich wollen: nämlich die Region im Grunde für sich allein zu haben. Und wenn ich das sage, meine ich auch das Territorium. Ich glaube das wirklich. Ich denke, sie begehren Jordanien. Sie begehren Teile, wenn nicht sogar das ganze Irak. Sie begehren den Libanon. Und das ist für sie etwas sehr Reales. Solange das so ist, haben wir es, glaube ich, mit einem ganz anderen Israel zu tun, als mit dem, mit dem wir bisher zu tun hatten – so widerspenstig es auch schon seit Langem war, vielleicht schon seit achtundvierzig. Aber das hier ist ein ganz anderes Thema.

Das ist nicht einmal Ariel Scharon im Oval Office, der George W. Bush anschaut wie ein Reh im Scheinwerferlicht, als Bush zu ihm sagt: „Jetzt bist du dran. Du kannst das alles übernehmen.“ Nun, es gab bei Scharon schon eine gewisse Freude darüber, und man muss ihn irgendwie als Vorläufer dessen sehen, was Netanjahu jetzt tut und getan hat. Aber trotzdem – das ist nicht das Israel, das wir kannten, so verräterisch und furchtbar es manchmal auch war, besonders dreiundsiebzig, besonders siebenundsechzig. Es ist ein ganz anderes Israel. Ein Israel, das – wie soll man sagen – in der Region sehr viel will, alles, was es in die Finger kriegen kann, und das trotzdem will, dass Iran dabei kein Hindernis ist. Und der einzige Weg, das zu erreichen, ist, sie in Stücke zu schlagen und im Chaos zurückzulassen.

#Nima

Larry, ich denke, das Konzept des „Groß-Israel“ ist immer noch da – und es wird für die Israelis auch immer da sein, weil das ihr Hauptziel ist. Sie werden an diesem Plan nicht aufgeben. Es hängt aber von der Region ab – davon, wie sich die Region verändert und welchen Druck diese Veränderungen auf die Israelis ausüben. Und mit dem Abschnitt zweihundertvierundzwanzig, den du gerade erwähnt hast, also der Zusammenlegung der beiden Streitkräfte, der US-Armee und der israelischen Armee, bedeutet das, dass Israel sich in gewisser Weise Sorgen macht über das, was in den Vereinigten Staaten passiert. Genau deshalb versuchen diese Art von Zionisten in den USA, diese Zusammenarbeit zwischen den beiden Armeen zu formalisieren – weil sie Angst vor den inneren Entwicklungen in den Vereinigten Staaten haben, vor dem Wandel, der dort gerade stattfindet.

#Larry

Nein, das stimmt schon. Ich meine, sie sehen ja, dass sich der politische Wind gegen sie dreht. Und genau deshalb, so wie ich es verstehe, ist der Zweck von 224, das Ganze aus der direkten Sichtbarkeit herauszunehmen. Es wird quasi hinter einen Vorhang geschoben – in diesem Fall den des Verteidigungsministeriums. Normalerweise, wenn das Außenministerium zuständig wäre, hätte

das eine viel größere politische Aufmerksamkeit. Es würde offen diskutiert, und es wäre leichter, Sanktionen zu verhängen. Aber wenn es hinter dem Vorhang des Verteidigungsministeriums versteckt ist – oder, wie ich manchmal noch sage, des Kriegsministeriums, alte Gewohnheiten legt man schwer ab – dann haben sie eine gewisse Abschirmung.

Ich meine, sie wissen, dass sie in den nächsten ein, zwei Jahren einen schweren Weg vor sich haben – wegen der veränderten politischen Stimmung. Immer mehr Menschen unter fünfzig glauben, sie stünden eher auf der Seite der Palästinenser und finden, dass Israel zu viel Einfluss hat. Und, wissen Sie, Israel hat sich das selbst eingebrockt, weil sie einfach unglaublich überheblich und arrogant auftreten. Da ist kein Funken Demut zu erkennen. Und sie scheinen sogar stolz darauf zu sein, wie sehr sie die Vereinigten Staaten ausnutzen können – und das kommt bei immer mehr Amerikanern überhaupt nicht gut an.

#Lawrence

Und, Nima, wir vergessen noch etwas anderes, das, wie ich finde, genauso sehr ein Teil Israels ist wie ein Teil von uns. Julia Glatfelter hat das in ihrer Aussage vor dem Kongress, gestern oder vorgestern, deutlich gemacht. Hätte sie die Möglichkeit gehabt, bei einigen ihrer Punkte wirklich in die Tiefe zu gehen, hätte sie gesehen, wie schlimm die Lage inzwischen ist. Es gibt eine ganze Reihe von Berichten, die sehr genau beschreiben, wie schlimm es im Moment tatsächlich steht. All das zeigt, dass die Israelis an dem ganzen Schlamm im US-System mitverdienen können. Und wir reden hier – allein bei Lockheed, aber natürlich auch bei den großen sechs – von einer gewaltigen Menge Geld. Vielleicht ein oder zwei Billionen Dollar in den nächsten zehn Jahren. Das ist eine riesige Summe, die man sich unter den Nagel reißen kann. Und ich traue ihnen absolut zu, dass sie genau auf diese Aussicht schielen. Lockheed läuft dabei das Wasser im Mund zusammen, weil sie natürlich auch ihren Anteil bekommen. Vielen Dank.

#Larry

Ich hab gerade diese Meldung von Scott Bessent bekommen, dem Finanzminister. Er tut offenbar alles, um dieses Abkommen zu sabotieren. Er hat gerade erklärt, dass alle Mautgebühren, die an die Behörde der Straße von Persien gezahlt werden, durch Gelder ausgeglichen werden, die aus deren Konten abgezogen werden. Mit anderen Worten: Die Vereinigten Staaten sagen im Grunde, wir nehmen eure iranischen Vermögenswerte, und egal, welche Gebühren ihr einnehmt, wir holen uns das wieder zurück. Also, Iran wird das keine Minute lang hinnehmen. Und ich denke, wir stehen hier vor einem längeren Krieg.

#Lawrence

Ja.

#Larry

Totgeboren, ja.

#Lawrence

Ja. Ja.

#Nima

Wie wir wissen, sind die Golfstaaten ja geradezu verzweifelt danach. Ich finde, im Fall des Energiemarkts, Larry, wie du schon gesagt hast, ist das wirklich ein entscheidender Punkt. Und sie sind durchaus in der Lage, Druck auf Donald Trump auszuüben. Das ist real. Das ist wirklich real.

#Larry

Genau.

#Nima

Und der zweite Punkt sind die Golfstaaten. Diese Länder sind im Moment wirklich verzweifelt. Ihre Wirtschaft wurde während des Krieges praktisch zerstört. Und der dritte Punkt, würde ich sagen, ist die Verletzlichkeit Israels, sich selbst zu verteidigen. Wenn es sich entscheidet – denn schauen Sie, Israel, nehmen wir mal an, diese Zionisten hätten in Washington das Sagen – was würde Trump dann für Israel tun, um Israel zu verteidigen, wenn es mit diesen Angriffen weitermacht? Nehmen wir an, sie greifen Beirut an.

#Larry

Ja, ja, doch, ist es.

#Nima

Übrigens, er hat keine gute Option. Ich sag's nur. Es gibt keine gute Option für Donald Trump.

#Lawrence

Und was, glaubst du, werden die G7-Staaten ihm wohl hinter den Kulissen sagen – abgesehen von den USA?

#Larry

Ja, die USA gehen wirtschaftlich überhaupt nicht in einer starken Position in die G7-Gespräche. Aber, wissen Sie, heute, am Freitag, ist der große Tag für den Börsengang von SpaceX, also von Musk.

Und es gibt viele Anzeichen dafür, dass sich da eine Tech-Blase entwickelt, vor allem rund um die ganze KI-Industrie. Das heißt, was im Moment wie positive Signale aussieht, also Bewegungen in die richtige Richtung bei der Wirtschaft, sind in Wahrheit nur falsche Warnungen. Und diese wirtschaftliche Stärke ist eben wichtig, wenn es darum geht, diplomatischen Druck im Nahen Osten auch tatsächlich untermauern zu können. Ja.

#Nima

Im Fall von Elon Musk haben iranische Medien gestern berichtet, dass die neuen Ziele Irans in den Golfstaaten die SpaceX-Einrichtungen in diesen Ländern sein sollen.

#Larry

Ja. Hör mal, tut mir leid. Ich muss leider los, ich muss zum Flughafen.

#Nima

Ja, das wissen wir, Larry.

#Larry

Aber ich lasse Sie in guten Händen zurück.

#Nima

Alles klar, Leute.

#Lawrence

Ja. Danke. Danke, Larry. Wir sprechen später. Wohin gehst du, zum G7-Gipfel?

#Larry

Nein, eigentlich gehe ich zum Russland-Tag in der UN-Mission in New York. Okay. Schön für dich. Alles klar, Leute. Bis später. Wir sehen uns bald.

#Nima

Auf Wiedersehen. Oberst, ich denke, was im Moment bei diesen Verhandlungen wirklich wichtig ist, ist Folgendes: Wenn die Golfstaaten, also die GCC-Länder, sich entscheiden – wie ich gesagt habe, Saudi-Arabien hat Nein zu Israel gesagt – dann verstehe ich das so, dass es tatsächlich Saudi-Arabien war. Denn das einzige Land, das auf dem Weg liegt, um den Iran anzugreifen, ist Saudi-Arabien. Sie nutzen den irakischen Luftraum frei, ohne irgendwelche Probleme. Also muss es Saudi-

Arabien sein, das Israel die Nutzung seines Luftraums untersagt. Das ist der Punkt. Wenn man die Region aus der Perspektive von Donald Trump betrachtet, dann sehen diese Länder, die Golfstaaten, Israel heute nicht mehr so, wie sie es vor Beginn des Krieges getan haben. Das ist die Realität.

#Lawrence

Nein, ich glaube, da hast du recht. Das ist wirklich ein gewaltiger Wandel, ein kompletter Umschwung. Wir sind von den Abraham-Abkommen und dem, was wie eine Machtübernahme durch Bibi aussah, zu einer Situation gekommen, in der das völlig ausgeschlossen ist. Und wenn diese Pipeline tatsächlich verlegt wird, wenn sie wirklich so gebaut wird, wie ich es jetzt höre, und durch Syrien statt durch Haifa führt, dann verliert er einen enormen wirtschaftlichen Vorteil. Nicht nur die Durchleitungsgebühren, sondern auch den Treibstoff, der daraus kommen würde.

#Nima

Du hast da etwas sehr Wichtiges angesprochen, Larry, als es um den Punkt ging, den Larry Johnson gemacht hat – nämlich, wie diese anderen Länder zusammenarbeiten können. Du hast die Türkei erwähnt. Ich denke, die Türkei ist hier der Schlüssel. Und die Art, wie sich die Türkei heute verhält, ist Teil ihres gegenseitigen Verständnisses mit den Vereinigten Staaten. Sie versuchen, sich den USA anzunähern. Deshalb schicken sie Gas und Öl nach Israel. Ich sehe da keine wirklich gute Beziehung zwischen den beiden, also zwischen Israel und der Türkei. Aber sie wollen Teil davon sein, sie wollen den Vereinigten Staaten nahe sein. Deshalb verhalten sie sich so. Es liegt nicht an der Qualität der Beziehung zwischen der Türkei und Israel. Glaubst du, dass die Vereinigten Staaten irgendwann der Türkei grünes Licht geben, etwas zu unternehmen, also Druck auf Israel auszuüben?

#Lawrence

Nicht mit Trump, denke ich. Und auch nicht mit Hegseth, Vance oder Rubio. Ich könnte mir vorstellen, dass so etwas mit einem anderen Präsidenten, einer anderen Regierung passiert. Aber wissen Sie, ich glaube, die Türkei sucht nach ihrer Zukunft. Sie tut vieles, was wirtschaftlich in ihrem Interesse liegt – oder sie glaubt zumindest, dass es so ist. Aber sie schaut nach vorn, sie schaut nach Norden und sieht, dass die NATO zerfällt. Ehrlich gesagt, ich hätte die Chancen fünfzig zu fünfzig eingeschätzt, dass Erdogan selbst die Entscheidung trifft, den Austritt aus der NATO anzukündigen. Aber dann habe ich noch einmal darüber nachgedacht und mir gesagt: Nein, er wird abwarten. Er wird erst sehen wollen, wie schlimm dieser Zerfall wirklich wird, bevor er so einen Schritt macht.

Er schaut nach hinten, nach rechts und links, er sieht sich um und sagt sich: Ich will aber mein Verhältnis zum Imperium jenseits des Atlantiks nicht stören, denn das ist im Grunde die einzige Alternative, die ich habe – außer mich diesem unaufhaltsamen Zusammenschluss von Russland, China und Indien anzuschließen. Vielleicht wird er am Ende doch diesen Weg gehen. Ich glaube nicht, dass echte Neutralität für ihn noch eine wirkliche Option ist. Und ich glaube auch nicht, dass

er das selbst noch so sieht. Über Fidan oder den Außenminister weiß ich nicht genug, ich kenne ihn nicht besonders gut. Ich habe immer gesagt, wir sind... immer.

Ich meine, das habe ich schon zweitausendzwei, zweitausenddrei zu Powell gesagt: Wohin die Türkei geht, dahin geht in vieler Hinsicht auch unsere Zukunft. Nicht nur wegen ihrer unglaublich wichtigen geostrategischen Lage, sondern auch wegen der Größe und Stärke ihrer Armee – und weil sie, wenn man so will, das Gleichgewicht verschiebt. Ja, man könnte sogar sagen, sie verschiebt das Gleichgewicht zwischen Asien und dem Westen. Und es ist entscheidend, dass sie die richtige Entscheidung treffen – nicht nur für sich selbst, sondern, wie ich finde, auch für die Sicherheit und die, sagen wir, Restrobustheit – falls sie überhaupt noch robust sein soll – der verbliebenen transatlantischen Beziehung. Und all das wird gerade von der Ukraine zerstört. Und zerstört wird es vor allem wegen uns.

Die Europäer helfen auch, aber wir werden in dieser Sache nicht zurückweichen – wir unterstützen Selenskyj so stark, wie wir nur können, und zwar, wenn man so will, auf verdeckte Weise. Wobei das für jemanden wie Putin natürlich alles andere als geheim ist. Die Türkei steckt mitten in diesem ganzen Konflikt und muss sehr genau aufpassen, welche Entscheidungen sie trifft – Entscheidungen, die gewissermaßen die Vergangenheit abschließen und eine neue Zukunft eröffnen. Aber sie zeigt dabei nicht besonders viel Mut. Es kann also sein, dass sie zu spät handelt. Was heißt das? Das heißt, die Türkei befindet sich wahrscheinlich in einer Art verwässerter Neutralität und sucht nach einem Ort, an dem sie sich verstecken kann. Trotzdem spielt sie eine Schlüsselrolle. Und wenn man die Türkei in den nächsten zehn Jahren beobachtet, wird das ein entscheidender Hinweis darauf sein, wohin sich das alles entwickelt. Haben wir dann einen Krieg mit Europa? Russland und Europa.

Haben wir einen Krieg, der sich aus Südwestasien ausbreitet? Greift die Türkei ein? Wird Israel am Ende massiv in die Schranken gewiesen, vielleicht sogar existenziell, bis zu dem Punkt, an dem es keinen jüdischen Staat mehr im Nahen Osten gibt, der demokratisch ist und alle aufnimmt? Sie wären einfach weg. Verschwunden. All das, denke ich, wird sich in den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren abspielen. Und die Türkei wird mitten drin sein, davon bin ich überzeugt. Und wenn wir nicht zeigen, dass wir die Welt, mit der wir es zu tun haben, diplomatisch besser handhaben können – und wenn wir nicht deutlich von Sanktionen und militärischer Gewalt abrücken –, dann stecken wir in demselben Schlamassel.

Am Ende werden wir alle ziemlich schlecht dastehen, wenn sich die Lage etwas beruhigt hat. Ich hoffe nur, dass dieses „Beruhigen“ nicht einen Atomkrieg einschließt. Denn wir malen gerade ein sehr düsteres Bild – vor allem in der Ukraine. Zumindest besteht die Gefahr, dass Putin über die Ukraine hinaus angreift, NATO-Ziele außerhalb der Ukraine trifft, und dann ruft Brüssel Artikel Fünf aus. Und die Vereinigten Staaten, also im Grunde Trump, sagen dann: „Meint ihr das ernst? Ich komme nicht.“ Ja, was machen die Europäer dann? Sie haben ein winziges nukleares Arsenal. Und das ist einfach so – es ist winzig. Russland hat wahrscheinlich das größte Atomwaffenarsenal der Welt. Das ist eine enorme Macht, mit der man sich da anlegt, wenn man Europa ist.

Also, ich finde, das ist eine wirklich schwierige Situation. Und wir machen sie noch schwieriger, mit dieser mehr oder weniger verzögernden Taktik in Bezug auf diesen Krieg, den wir in Südwestasien nie hätten beginnen dürfen. Dadurch hat Trump auch den Blick auf die Ukraine verloren. Ich glaube nicht, dass er sich im Moment überhaupt noch mit der Ukraine beschäftigt. Wenn er zum G7-Gipfel fährt, wird er sicher Fragen dazu beantworten müssen. Ich wäre sehr gespannt, wie er darauf reagiert. Werden das wieder so flapsige Antworten sein, wie er sie sonst gibt? So etwas wie: „Na ja, ich könnte das in vierundzwanzig Stunden beenden, wenn ich wollte. Ist eigentlich gar nicht mehr so wichtig. Das läuft sich von selbst aus. Bald gibt's einen Waffenstillstand.“ Ich wäre sehr besorgt über die Entwicklungen in der Ukraine – für alle in Westeuropa, aber ganz besonders für die G7-Staaten. Ich wäre wirklich, wirklich besorgt.

#Nima

Larry, hier ist, was First News gesagt hat. Sie sagen, die Behauptungen von Donald Trump und einigen ausländischen Medien, dass das Abkommen bereits abgeschlossen sei und am Sonntag in Genf unterzeichnet werden soll, seien absolut nicht wahr. Im Grunde genommen, die Überprüfung und ... sind also nicht wahr?

#Lawrence

Das stimmt nicht. Stimmt das nicht? Okay, ja.

#Nima

Im Grunde ist der Überprüfungs- und Entscheidungsprozess im Iran noch nicht abgeschlossen. Deshalb werden sowohl die Ankündigung vom Sonntag als auch der Ort Genf vollständig dementiert. Das ist der aktuelle Stand aus dem Iran. Lügen?

#Lawrence

Lügen, hast du gesagt?

#Nima

Nein, das wird komplett bestritten.

#Lawrence

Ich wollte Sie eigentlich fragen, was das persische Wort für „lügen“ ist. Das ist schon eine ziemlich starke Ausdrucksweise. Aber das zeigt eben, dass wir die Sache noch nicht ganz abgeschlossen haben, wissen Sie.

#Nima

Ja.

#Lawrence

Das ist eine interessante Entwicklung. Ich hab neulich zu meiner Tochter gesagt – ich glaube, es war meine Tochter – weißt du, wenn man sich diese Situation anschaut, so furchtbar sie auch für das Imperium ist und so dumm dieser selbstgewählte Krieg war, in den Trump eingestiegen ist, gibt es in all dem eine Seite, der man im Großen und Ganzen vertrauen kann, dass sie einem ziemlich konsequent die Wahrheit darüber sagt, was wirklich passiert – Teheran.

#Lawrence

Ich meine, ich sage ja nicht, dass das eine tolle Eigenschaft ist. Ich sage nur, das ist ihre Haltung. Vielleicht ist das alles nur eine Strategie, um ihre Position zu festigen. Sie wissen, wo sie stehen. Sie kennen ihre Linie. Sie wissen, dass sie Durchhaltevermögen haben – oder wie auch immer man das nennen will. Aber genau die sind es, denen man zuhört, wenn man einen Widerspruch zu dem hören will, was Trump sagt oder irgendjemand sonst. Und dann versteht man, dass man wahrscheinlich die Wahrheit über diese bestimmte Situation hört.

#Nima

Ich denke, für mich haben sie bisher nicht gelogen. Alles, was ich verfolgt habe, wussten sie. Es liegt einfach nicht in ihrem Interesse. So ist es eben.

#Lawrence

Ja, ich glaube, das ist wahrscheinlich eine persische Eigenschaft. Das habe ich schon immer so gesehen. Aber ich denke auch, sie hätten überhaupt nichts davon, zu betrügen oder zu lügen.

#Nima

Na ja, was soll das denn bringen? Die Wahrheit wird euch frei machen – aber wie soll das ihnen helfen? Ja, genau. Die Financial Times hat Folgendes berichtet, Larry: Dass die sogenannten Raketennstädte des Iran die Vereinigten Staaten und Israel während des Krieges schockiert haben. Vierzig Tage lang bombardierten amerikanische und israelische Flugzeuge die Berge rund um die Raketennstadt Yazd. Doch alle Munition erwies sich als wirkungslos gegen das Granitgestein der Berge. Es heißt, der Iran habe bis in die letzten Momente vor dem Waffenstillstand weiter Raketen aus Yazd abgefeuert – aus genau dieser Stadt. Und das ist die Realität, denke ich. So hat Donald Trump schließlich entschieden: Was ist der Sinn, diesen Krieg fortzusetzen? Wollen wir noch mehr zivile Infrastruktur angreifen? Wollen wir noch mehr Menschen töten? Wenn die Angriffe auf diese

Raketenstädte ohnehin wirkungslos sind – auf die Produktion von Drohnen und Raketen – ja, was soll das Ganze dann?

#Lawrence

Weißt du, allein das Ausmaß seiner Kriegsverbrechen – aber auch, wie viele Menschen er tötet – erreicht inzwischen Dimensionen, die mit manchen unserer früheren Kriege vergleichbar sind. Damals, als wir einfach weiterbombten, immer und immer wieder. Ich denke da natürlich an Vietnam. Wir haben Menschen massenhaft getötet, links und rechts, die meisten davon unschuldige Zivilisten. Wenn man an diese B-52-Angriffe denkt, an diese bogenförmigen Bombardements, an „Rolling Thunder“ und so weiter – wir haben eine riesige Zahl von Zivilisten getötet. All das, darüber reden wir heute kaum noch. Ich glaube, wir denken gar nicht mehr darüber nach. Schau dir nur die mehr als zweihundert Menschen an, die wir auf hoher See in der Karibik und im Pazifik getötet haben – ein schwarzer Fleck auf dem Ansehen des amerikanischen Militärs, so wie damals auf den Philippinen, als wir Menschen in Gräben niedergemäht haben. Es kümmert uns nicht. Es scheint uns einfach nicht mehr zu kümmern.

#Nima

Donald Trump hat vor wenigen Augenblicken Folgendes getwittert: „Die Bedingungen, die der Iran an die Fake News weitergegeben hat, haben nichts mit den schriftlich vereinbarten Bedingungen zu tun. Was sie gesagt haben, einschließlich ihrer schwachen und erbärmlichen Erklärung über ein angebliches Abkommen, hat nichts mit der Wahrheit zu tun. Sehr unehrenhafte Leute, mit denen man es da zu tun hat. Mit ihnen gibt es so etwas wie Verhandlungen in gutem Glauben nicht. Unglaublich. Außerdem ist ihr völlig gescheiterter Drohnenangriff letzte Nacht auf indische Schiffe, die die Straße von Hormus verlassen haben, völlig inakzeptabel. Völlig inakzeptabel, der iranische Angriff auf die indischen Schiffe“, sagte er. „Und sie sollten sich besser zusammenreißen – und zwar schnell.“

#Lawrence

Weißt du, das klingt so, ich hab das schon gedacht, als du angefangen hast, aus diesem Papier vorzulesen. Das klingt wieder wie so ein Kabuki-Spiel. Es wirkt, als würde Trump Strohmänner aufbauen, sie dann umhauen, und während er sie umhaut, haut er gleichzeitig auf die Niedertracht, die Lügen, die Unehrlichkeit der Perser ein. Er schafft sich also seine eigene Situation, in der er genau das tun kann. Ich stell mir vor, Ron sitzt da und denkt sich: Was zum Teufel hat er da gerade gesagt? Und dass es keine direkten Gespräche gibt, das geht mir einfach nicht in den Kopf. Ich musste das ja selbst durchmachen, wie ich dir schon mal erzählt hab, mit den Nordkoreanern. Aber selbst das war direkter als das, was jetzt mit den Iranern passiert. Mit den Nordkoreanern konnten wir wenigstens im selben Raum sitzen, in China oder wo auch immer, und sie konnten für uns übersetzen, wenn du so willst.

Wir konnten nicht direkt mit den Nordkoreanern sprechen. Cheney hat das nicht erlaubt. Aber wir konnten über Vermittler reden – über die Russen, die Chinesen und andere. So etwas gibt es hier gar nicht. Es sitzt niemand mit den Iranern im selben Raum, Punkt. Zumindest habe ich nichts gehört, weder in Islamabad noch in Dubai oder sonst wo – in Maskat zum Beispiel. Und ich habe auch nichts davon gehört, dass irgendjemand sich direkt mit den Iranern zusammensetzt, selbst wenn man dafür einen Dritten als Übersetzer oder Vermittler bräuchte, so wie damals bei den Sechs-Parteien-Gesprächen. Nichts. Wie soll man da bitte eine diplomatische Lösung entwickeln? Ich sehe das einfach nicht. Für mich sieht das nach Verzögerungstaktik aus.

#Nima

Ich finde, das Zeichen dafür, dass Sie in den Verhandlungen nicht wirklich ernsthaft waren, war genau der Punkt, den Sie gerade erwähnt haben. Man muss dafür nicht die pakistanische Regierung schicken. Es gibt Berichte, dass die Biden-Regierung hinter den Kulissen irgendwelche geheimen Verhandlungen geführt hat. Das ist gar nicht nötig. Man kann einfach hingehen und reden. Wenn Sie reden wollen – dann gehen Sie hin und reden.

#Lawrence

Das ist im Grunde das Wesen der Diplomatie. Und genau das passierte, als Powell in die Air Force One stieg – nur er und der Präsident, sonst niemand. Ich glaube, sie flogen nach Afrika. Powell nutzte die Gelegenheit und überzeugte den Präsidenten, uns direkte Gespräche mit den Nordkoreanern zu erlauben. Jim Kelly war, soweit ich mich erinnere, auf dem Weg nach Peking. Er machte einen Zwischenstopp auf Hawaii zum Auftanken. Und dann kam Cheney, der gerade vom Angeln in Wyoming oder sonst woher zurück war, traf sich mit dem Präsidenten, erfuhr, was passiert war, und machte alles rückgängig. Also konnten wir nicht direkt reden. Und was kam am Ende aus all dieser Diplomatie heraus? Die Nordkoreaner bekamen eine Atombombe.

#Nima

Ich denke, in der aktuellen Situation, die wir gerade erleben, wird auf den Iran auf eine Weise Druck ausgeübt, dass der Iran keinen Weg sieht, den Krieg dauerhaft zu beenden. Also haben sie zwei Möglichkeiten: im Kampf bleiben – so eine Art Schlagabtausch, ISIS greift an, Israel greift an – oder etwas dagegen unternehmen. Ich sehe die Lösung nicht gemeinsam mit den Vereinigten Staaten, vielleicht mit China, mit Russland oder mit der Region selbst. Aber die USA werden daran nicht beteiligt sein, weil der Einfluss einfach zu groß ist. Die Trump-Regierung steht so stark unter dem Einfluss der Israelis – das ist unmöglich.

#Lawrence

Ich fürchte, du hast recht. Ja, ich fürchte wirklich, du hast recht. Und es geht nicht nur um Trump selbst, sondern auch um den Kongress. Wenn man Leute wie Cotton, Graham und andere hat, die

selbst überzeugte Zionisten sind, dann ist es sehr schwierig, zwei Teile einer Regierung mit drei Gewalten unabhängig zu halten. Ich will den Supreme Court da jetzt nicht unbedingt mit reinnehmen, aber wenn es rechtliche Entscheidungen gäbe, die Israel betreffen, dann würde ich sie wahrscheinlich doch dazuzählen. Und sie würden die Entscheidungen treffen, die man erwartet, wenn sie beeinflusst sind. Und sie sind alle beeinflusst. Beeinflusst, wie Mearsheimer und Walt es beschrieben haben, durch die Israel-Lobby.

Und trotz der Reaktion des amerikanischen Volkes und der Ermordung von Charlie Kirk, denke ich, zeigt das ganz deutlich eines: Viele Menschen wenden sich von dieser Beziehung ab, besonders jüngere Amerikaner. Aber es dauert lange, bis sich so eine Haltung wirklich in politisches Handeln verwandelt, bis daraus zum Beispiel konkrete Veränderungen im Kongress entstehen. In der Zwischenzeit kann eine Menge Schaden angerichtet werden. Und Israel weiß das. Israel weiß das ganz genau. Genau deshalb schlägt Bibi jetzt so hart zu. Deshalb haben seine Abgeordneten Abschnitt zweihundertvierundzwanzig geschrieben. Deshalb tut er das alles. Er will sich so viel sichern, wie er nur kann, bevor diese Bewegung stärker wird und ihn letztlich aus den Vereinigten Staaten verdrängt.

#Nima

Carl, was hältst du von der neuesten Aussage von Keith Kellogg? Er schlägt im Grunde vor, Atomwaffen gegen den Iran einzusetzen. Hier ist, was er gesagt hat.

#Speaker 04

Beenden wir den Job. Einen langwierigen Krieg zu führen, das ist nicht die amerikanische Art, Krieg zu führen. In den letzten Jahrzehnten haben wir uns daran gewöhnt – in Afghanistan, im Irak, solche Einsätze. Aber wir sollten zu der Art zurückkehren, wie wir es im Ersten oder Zweiten Weltkrieg gemacht haben: den Auftrag zu Ende bringen, totaler Krieg, den Gegner vollständig ausschalten. Und dann sagen: Wenn ihr an den Verhandlungstisch kommen wollt, wenn ihr mit uns reden wollt – ihr habt unsere Nummer. Aber bis dahin sind wir fertig. Denn im Moment spielen wir nach ihren Regeln, nicht nach unseren. Also, spielen wir nach unseren Regeln und zwingen sie, zu uns zu kommen.

#Lawrence

Klingt wie Jonathan Pollard. Er klingt wirklich genau wie Jonathan Pollard. Weißt du, er saß da in seinem großen, fetten Jabba-the-Hutt-Zimmer und hat im Grunde gesagt, Atomwaffen seien gar nicht so schlimm. Man sollte sie einsetzen. Mit so etwas muss man manchmal einfach umgehen. Und, weißt du, ich würde sagen, das kommt ziemlich oft vor. Aber wenn so etwas in Zeiten von Atomwaffen wiederkehrt, dann ist das eine ganz neue Dimension. Das ist beängstigend. Wirklich beängstigend. Nima, ich glaube, wir werden sie einsetzen. Ich meine das ernst, ich glaube wirklich, wir werden sie einsetzen. Ich meine nicht hier im Iran, das hoffe ich jedenfalls nicht. Aber ich denke,

an einem oder dem anderen Ort – in der Ukraine oder in Südwestasien – werden wir den Einsatz von Atomwaffen erleben.

Ich vermute, es wird Bibi sein. Aber ich lade alle ein, das Kapitel über Jonathan Pollard in Sy Hershs Buch zu lesen – und dann darüber nachzudenken, ob es irgendwann in dieser Beziehung zwischen Jerusalem und Washington vielleicht zu einem nicht-nuklearen Einsatz kommen könnte. Ich meine, warum haben sie die Waffe überhaupt bekommen? Nun, wir wollten sie als Abschreckung. Aber niemand sonst hat diese Waffe. Was heißt hier Abschreckung? Niemand sonst hat sie. Außer, man zählt Iran dazu – und das halte ich für absurd, denn sie sagen seit zwanzig Jahren, dass sie keine Atombombe bauen, und ich glaube ihnen das. Warum haben sie also die Waffe? Wenn man sich die Zeiten anschaut, in denen sie tatsächlich Waffen bewegt haben – was wir heute wissen –, dann war das in konventionellen Kriegen.

Sie sollten zum Beispiel gegen die ägyptische Dritte Armee eingesetzt werden. Wie genau sollen sie abschrecken – und wovor eigentlich? Sind sie eine Abschreckung gegen konventionelle Stärke? Nun, Israel, ihr habt doch gezeigt, dass ihr mit präventiven Schlägen, meistens jedenfalls, mit konventionellen Bedrohungen umgehen könnt. Vor allem, wenn euch die Vereinigten Staaten F-Sechzehner, F-Fünzehner, zweihundertfünfzig- und fünfhundert-Pfund-Bomben und all das andere liefern. Damit kommt ihr klar. Also, warum braucht ihr dann Atomwaffen? Nun, letztlich brauchen wir sie, damit wir die sogenannte Samson-Option umsetzen können. Denn eines Tages könnten wir einer echten Koalition von Mächten gegenüberstehen. Oder vielleicht einem einzelnen Staat wie Iran, der uns bei Weitem überlegen ist. Und dann müssten wir sie vielleicht einsetzen. Sie machen mir Angst. Sie machen mir wirklich Angst. Sie machen mir Angst – wegen ihrer Natur.

Und wenn ich „sie“ sage, meine ich Leute wie Smotrich und Ben-Gvir. Wer auch nur ein bisschen Zweifel hat – nachdem er Smotrich und Ben-Gvir in den Tagen nach dem siebten Oktober gehört hat und ihre Aussagen kennt – wer also daran zweifelt, dass sie keinerlei Skrupel hätten, eine Atombombe einzusetzen, der hat wohl irgendwas ziemlich Billiges geraucht. Diese Typen würden das tun. Und genau das macht mir immer noch Angst. Es lässt mich immer noch frösteln, wenn ich daran denke, dass dieser winzige Staat am östlichen Ende des Mittelmeers das einzige Land in der Region ist – abgesehen von Pakistan – das Atomwaffen besitzt. Und ich frage mich, warum das so ist. Na ja, im Grunde weiß ich es. Weil sie verstanden haben, dass sie sie eines Tages wirklich einsetzen müssten. Das ist keine Abschreckung. Das ist eine Versicherung – für den Fall, dass man untergeht und die anderen gleich mitnimmt.

#Nima

Es gibt zwei Arten von Bomben: Atombomben und Wasserstoffbomben. Ja. Ich hab daran gearbeitet. Die Atombombe spaltet das Atom, sie bricht es auf. Aber die Wasserstoffbombe verbindet zwei Atome – und die wird viel stärker sein.

#Lawrence

Schauen Sie sich einfach mal den Unterschied an – zwischen dem, was man normalerweise sieht, wenn man an Alamogordo denkt, an den Test, oder wenn man auf Hiroshima und Nagasaki schaut. Und dann sehen Sie sich das Bikini-Atoll an – das war die neue Art, die thermonukleare. Unfassbar anders, verheerend. Ich glaube, wenn ich mich richtig erinnere, war das tausendmal – das Bikini-Atoll war tausendmal stärker als Nagasaki und Hiroshima. Tausendmal. Also, wozu braucht man so etwas? Wollen Sie in Ihrer Region Harakiri begehen?

#Nima

Genau. Ich denke, bevor wir zum Schluss kommen, spiele ich noch eine Botschaft von Margaret Thatcher an die Iranerinnen und Iraner. Das hier hat sie gesagt.

#Speaker 05

Winston Churchill sagte in den Dreißigerjahren: Wenn man der Aggression nachgibt, gibt es kein Ende der Demütigung, die man ertragen muss. Manche sagen, es sollte Verhandlungen geben. Aber worüber denn bitte? Man verhandelt nicht mit jemandem, der in ein anderes Land einmarschiert, es verwüstet und jeden tötet, der sich ihm in den Weg stellt. Man treibt ihn hinaus. Man sorgt dafür, dass er die Folgen trägt – und dass er nie wieder in die Lage kommt, so etwas zu tun.

#Lawrence

Wow. Wenn man Donald Trump beschreibt. Eigentlich auch George W. Bush im Jahr zweitausenddrei. Ja. Wir sind der Tod geworden. Ich meine, wissen Sie, ich hab neulich diese Oppenheimer-Dokumentation gesehen. Also, ich hab zuerst den Film geschaut und dann die Doku mit Kai Bird und anderen, die über Oppenheimer sprechen – wirklich interessant, vor allem der letzte Teil seines Lebens, als er irgendwie völlig abdriftete, sich dann aber wieder fing und zurückkam. Aber, na ja, der ganze Prozess, eine Atombombe zu entwickeln, war wohl etwas, das die Menschen auf sehr unterschiedliche und tiefgreifende Weise verändert hat. Insgesamt, denke ich, waren die Beteiligten von einer Art, dass sie verstanden: Das hier ist wahrscheinlich eines der gefährlichsten Dinge, die die Menschheit je getan hat.

Oppenheimer selbst hat das vielleicht erkannt. Ich glaube, das hat ihn verfolgt – besonders, als er sich dafür eingesetzt hat, den Übergang von der ursprünglichen Atombombe zur thermonuklearen Waffe zu stoppen. Und er hat verloren. Im Grunde – so verstehe ich es – hat er diesen Kampf verloren. McCullough schreibt das in seinem Buch, und inzwischen, glaube ich, sehen das auch andere so. Als Truman dann gründlich darüber informiert wurde, was es bedeutet, von der bisherigen Bombe zur neuen überzugehen, hat er keine Sekunde gezögert. Es dauert vielleicht ein oder zwei Sekunden, und er sagt: „Macht es.“ Kein Nachdenken. Kein Versuch, wirklich zu begreifen, was diese Entscheidung bedeutet. Kein Widerspruch. Keine Fragen. Und niemand kann mir erzählen, dass Harry Truman das wirklich verstanden hat. Und trotzdem – ich mag Truman.

Ich finde, er war insgesamt ein guter Präsident. Und er war ganz sicher die treibende Kraft hinter dem Ausschuss, der all den verdammt Verrat während des Zweiten Weltkriegs untersucht hat – von großen Auftragnehmern, die die Leute an der Front betrogen haben, die amerikanischen Steuerzahler betrogen haben. Sein Ausschuss hat wirklich viel Gutes bewirkt. Aber da zu sitzen, wie er es gern tat, mit diesem unbewegten Missouri-Gesicht, und zu sagen: „Mach es.“ – weißt du, wenn er vor dieser Entscheidung stand. Er konnte natürlich sagen: Na ja, wie weit sind die Sowjets? Sie werden es sowieso tun. Vielleicht haben sie es schon getan. Sie haben ja alles gestohlen, also vielleicht haben sie es schon getan. Trotzdem – das Land zu sein, das das getan hat, und es so leichtfertig zu tun, das würde ich nicht in meiner Biografie stehen haben wollen. Ich meine, der Unterschied zwischen diesen Bomben ist um Größenordnungen.

#Nima

Unglaublich. Die Wasserstoffbombe ist viel, viel stärker als die Atombombe.

#Lawrence

Aber klar. Ich hatte einen guten Freund, meinen Vorgesetzten im Pazifik. Dessen Bruder – ich glaube, er war Ende vierzig – war ein Navy-Kapitän. Er war tatsächlich auf einigen der Schiffe, die man sehen kann, wenn man sich die Atompilzwolke anschaut. Das ist einfach unglaublich. Man sieht die Schiffe, während sich die Wolke ausbreitet und die Druckwelle über sie hinwegrollt. Drei oder vier Tage später – damals wusste man ja noch nicht so viel über Radioaktivität und all das – sind sie dann auf diese Schiffe gegangen, mit Klemmbrettern und allem, um die Schäden zu begutachten und so weiter.

Er ist ein paar Jahre später an Krebs gestorben, und sie haben die Marine verklagt, aber, na ja, ich glaube, da ist nie wirklich etwas dabei herausgekommen. Sein Bruder ist ebenfalls an Krebs gestorben, ganz klar verursacht durch diese frühen Einsätze auf den Schiffen. Es gibt einfach so viele entsetzliche Dinge an diesen Waffen. Ich lade alle ein, sich die Ellsberg-Dokumentation anzuschauen, die gerade läuft. In etwa sechs oder sieben Monaten wird es eine viel längere Version geben. Dan Ellsberg spricht darüber unglaublich eindrucksvoll, und wahrscheinlich war niemand diesem Phänomen näher als er – außer vielleicht den Wissenschaftlern, die tatsächlich daran gearbeitet haben. Und wenn ich von „Phänomen“ spreche, meine ich das Potenzial, diese Waffen einzusetzen.

#Nima

Ja.

#Lawrence

Und er hat sein ganzes, wirklich den ganzen Rest seines Lebens darauf verwendet, das zu stoppen. Wissen Sie, er ist in einen Jeep gestiegen, mit einem Fahrer, und ist rausgefahren bis zum Ground Zero, als Ronald Reagan kurz davor war, einen letzten Test durchzuführen, bevor das umfassende Teststoppabkommen in Kraft trat – oder wie auch immer. Wir hatten das damals geplant, der Test sollte in Nevada stattfinden. Und er ist durch die Zäune und alles andere hindurchgefahren und hat es bis zum Ground Zero geschafft, um sie davon abzuhalten, das durchzuziehen. Ich meine, das war ein wirklich mutiger Mann, der sich komplett verändert hat. Denn vorher hat er eng mit dem Pentagon zusammengearbeitet, bei all diesen Themen – Nuklearstrategie, Atomwaffen, all das. Und dann hat er gesehen, woran er da eigentlich arbeitete, und gesagt: Verdammt, wie kann ich das nur tun?

#Nima

Vielen Dank, Colonel Wilkerson, dass Sie heute bei uns sind.

#Lawrence

Mal sehen, was mit dieser Diplomatie passiert.

#Nima

Aber du gehst ja weg. Du bist also zwei Wochen nicht da, oder?

#Lawrence

Ja, ich werde weg sein. Ohne Internet, ohne irgendwas ... Nein, ich werde wahrscheinlich nicht mal Handyempfang haben. Denn wenn man da oben auf dem Berg ist, gibt's überhaupt keinen Empfang.

#Nima

Ja.

#Lawrence

Komm runter nach Superior in Montana.

#Nima

Schauen Sie einfach in die Nachrichten, wirklich, schauen Sie in die Nachrichten.

#Lawrence

Wir kommen ab und zu runter und schauen auf unsere Handys.

#Nima

Ja. Danke. Danke, Larry.

#Lawrence

Mach's gut.

#Nima

Bis bald.

#Lawrence

Wir sehen uns vielleicht in ein paar Wochen.

#Nima

Ja, bis dann.

#Lawrence

Mach's gut. Tschüss.